

Hauptsache dadurch, daß uns die Einzelteile aus anderen Abteilungen nicht pünktlich zur Endmontage geliefert werden. Die tägliche Plankontrolle durch den Genossen Brigadier ist für die Jugendbrigade eine große Hilfe. Er bemüht sich ständig, eine rechtzeitige Lieferung der Einzelteile zu gewährleisten.

Aber nicht in jedem Fall können auf diesem Wege Wartezeiten vermieden werden, weil noch nicht in allen Abteilungen energisch genug um eine bessere Arbeitsorganisation gekämpft wird. So entstanden z. B. in unserer Jugendbrigade Anfang Februar 200 Wartestunden, weil uns Bleche für die Zwischensilos der Doppelschneckenpumpen aus der Abteilung Blechvorbereitung fehlten. Erst durch das Einwirken des Genossen Brigadiers setzte sich die Parteileitung dafür ein, daß der Arbeitsablauf in der genannten Abteilung verbessert wurde.

Dabei allein darf es jedoch nicht bleiben. Auch in anderen Abteilungen, besonders in der Mechanischen Werkstatt, ergeben sich oftmals Terminverschiebungen, so daß wir gezwungen sind, Stoßarbeit zu machen. Es wäre zu begrüßen, wenn die Parteileitung der BPO endlich darauf achtet, daß die verantwortlichen Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre bzw. der Ständige Ausschuß für Produktionsberatungen die guten Vorschläge der Werk tätigen überprüfen und für ihre Realisierung sorgen, um einen kontinuierlichen Arbeitsablauf im ganzen Betrieb herbeizuführen.

Vor kurzer Zeit besuchten uns unsere Frauen am Arbeitsplatz. Für die Wirtschaftsfunktionäre war es beschämend, als die Frauen sie fragten: „Wie kommt es, daß die Männer in den ersten Tagen des Monats nicht voll mit Arbeit ausgelastet sind und am Ende so wühlen, daß es nicht möglich ist, mit ihnen zu Hause ein vernünftiges Wort zu reden?“ Wir möchten gerne erleben, daß unsere Frauen beim nächsten Besuch eine solche Frage nicht mehr zu stellen brauchen. Aber dann muß sich noch vieles ändern.

Während sich leitende Genossen sehr viel mit uns beschäftigten, ehe wir um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpften, läßt die Hilfe jetzt zu wünschen übrig. Überhaupt halten wir es nicht für richtig, wenn die politisch-ideologische Arbeit der Funktionäre immer erst dann erfolgt, wenn es in den letzten Tagen mit aller Kraft um die Erfüllung des Monatsplans geht. Besser wäre es doch, sie kämen auch dann, wenn die Wartezeiten auf treten, um die Ursachen beseitigen zu helfen.

Diese und auch andere Probleme bewegen uns sehr. Zum Beispiel besuchen sechs Brigademitglieder einen Fachlehrgang, um sich zum Schlosser, Schweißer oder Meister zu qualifizieren. Alle Kollegen nehmen an der Gewerkschaftsschulung teil. Wir meinen aber, daß sich die BGL und die FDJ-Leitung mehr um uns kümmern müßten. Wir haben den Wunsch, fachliche Vorträge zu hören und an Seminaren teilzunehmen. Uns interessiert z. B. die Frage der Ptekonstruktion sehr. Auch der Erfahrungsaustausch in unserem Betrieb und mit anderen Betrieben wäre für uns sehr nützlich.

Obwohl die Funktionäre der Gewerkschaft und auch der FDJ-Sekretär nur einige Schritte von uns entfernt ihre Büroräume haben, kommen sie nicht zu uns. Wir brauchen aber ihre Hilfe jetzt mehr denn je, denn zu Ehren der Delegiertenkonferenz der BPO Mitte April haben sich auch die anderen fünf Brigaden der Schlosserei III bereit erklärt, um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ zu kämpfen und über unserem Eingang steht die Losung: „Unser Ziel: sozialistische Halle“.

R u d i   B a u m u n g

Jugendbrigadier im VEB Zementanigenbau Dessau